

Bei unseren Feinden.

Wieder eine Friedensstimme.
In London gehen Gerüchte, daß im letzten französischen Kriegesart eine gedrückte Stimmung geherrscht habe, was durchaus nicht der Wahrheit entspreche. Die militärische Stimmung sei zuversichtlich gewesen. Verdun bliebe der größte Name in der Geschichte Frankreichs und werde mit leuchtenden Buchstaben über den Niederlagen von 1870 prägen. Die Franzosen, Soldaten und Staatsmänner, erwarteten das militärische Ereignis. Wenn man unter jenen Umständen hätte, die die Sage nennt und leitet, so konnte der Gedanke, daß der Friede nicht mehr sehr weit entfernt sein könnte. Alle erwarteten den Frieden innerhalb fünf oder sechs Monaten. In Deutschland schwebte, wie man von hier aus beobachten könnte, eine äussere Erwartung in der Luft. In der Tat hätte dort eine Zeitung der Meinungen zu versehen. Es existierte eine unerschöpfliche Quelle, die den Krieg bis zum Ende durchzuführen wollte, der Hinzubung und Leipzig angehörte. Dem gemäßigteren Zentrum gehören der Reichskanzler an, der wiederum, wie man annahm, durch den Kaiser gelenkt werde. Der Friede, der so leidenschaftlich herbegehrt wurde, konnte nicht fern kommen, als bis die letzten materiellen Schwierigkeiten beseitigt seien. Falsche Voraussagen, wie das Deutsche Reich auszufallen, seien bereits tatsächlich verschunden. — Das alles sind noch Worte, aber sie zeigen doch, daß man sich in England immer beharrlich mit dem Gedanken an den Frieden beschäftigt, freilich man dort — durch die Schlacht an der Somme — in steigendem Maße die Gedanken des Krieges verläßt.

Englands Armees nach dem Kriege.

Der Daily Express veröffentlicht einen längeren Artikel über die englische Armee nach dem Kriege. Vor zwei Jahren so heißt es u. a., war die englische Armee die kleinste, aber am besten ausgebildete Verfassung der Welt. Das englische Heer nach dem Kriege muß ein starkes und modernes Heer sein. „Dieses Heer muß entweder ein großes, auf der allgemeinen Dienstpflicht beruhendes Heebendes Heer sein, oder ein kleines, auf demselben Basis ruhendes Heer mit großen Reservaten.“ Entschieden man sich für das erstere, dann plädiert der Artikelreiber für eine dreijährige Dienstzeit, indem er sich dabei auf Lord Roberts Wort beruft: Jeder Mann muß drei Jahre lang Soldat sein. Für den Fall, daß man ein kleines Heer mit starken Reservaten vorzieht, werden in dem Artikel verschiedene Abänderungen der Dienstverpflichtung verlangt. Der Artikelreiber ist mit der Ansicht, daß die Dienstverpflichtung der Mannschaften und für den aktiven Dienst untauglichen Offiziere als Lehrer ausgeschiedene Dienste leisten könnten. — Ein ein großes Heebendes Heer zu leisten, dazu wird England nach dem Kriege schwerlich die finanzielle Kraft haben.

„Geteiltes Leid ist halbes Leid.“

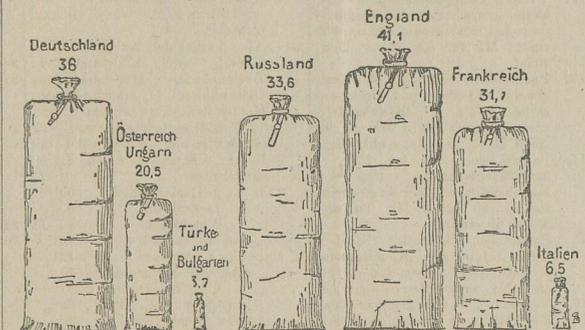
Trotz der stets wieder betonten „aufrichtigen Bewunderung“ der Italiener für ihre englischen Bundesgenossen können sie es nicht herauslassen, daß sie die letzten gewissen Zerkümmungen von den Entschörungen und der Knappheit zu haben, die auch ihre Freunde jenseits des Kanals sehr zu fühlen bekommen. So wird in der „Apostrophe“ jetzt mit Begehren erzählt, wie die Engländer immer wieder zur größten Sparlichkeit in allen Dingen geneigt sind und wie sie sogar bereit sind, alle gebräuchlichen Waffen, die sie sonst adäquat besitzen, zu sammeln. Eine englische Zeitung hat sogar die Behauptung aufgestellt, daß eine Organisation, die es sich zur Aufgabe machen würde, Metallschutteln zu sammeln, um das Metall wieder zu verwenden, einen wertvollen Dienst leisten würde, der wohl einen Nutzen von 5 Millionen Pfund brächte. Auch zur Sparlichkeit im Begehrverbrauch wird immer wieder gemacht. Durch die Verdrängung des Papiermülls und der zur Fabrikation notwendigen Stoffe in England haben alle Läden, gebrauchsloses Papier heute den dreifachen und vierfachen Wert. Auch die Weinstoffen

find bei den Kaufleuten, die sich früher mehren, sie zurückzunehmen, ein begehrter Artikel, der mit dem dreifachen Preis bezahlt wird!

Russische Verwüstungen.
Die Blätter in Lemberg melden aus dem Munde von Sokolowa, daß die Russen überall, wo sie vordringen, die besetzten Gebiete verwüsten, weshalb das grüne Getreide abzufrieden ober, wo das nicht möglich ist, die Saaten einfach von Sobanen und Weizen gerastriert lassen. — Kurzer Zwemsk! mebel aus Soffow nachit! Glowoz: Die Kamplinnie zieht sich nahe der Stadt hin, welche durch die russische Invasion fürchterlich gelitten hat. Die Russen haben hier die große Papierfabrik und 15 jüdische Einwohner gehörende Häuser in Brand gesteckt, ehe sie die Stadt verlassen.

Von Nah und fern.
Der deutsche Kronprinz Ehrenmitglied der Berliner Juristenfakultät. Die juristische Fakultät der Berliner Universität hat den Kron-

Die teure Kriegführung des Vierverbandes.
Kriegsausgaben in Milliarden Mark.



Die schwere Wunden der Krieg uns auch in wirtschaftlicher Beziehung zu schlagen mag; er trifft uns nicht unangenehm so hart wie unsere Gegner. Gerade jetzt, im Beginn des dritten Kriegesjahres, lohnt es sich vielfach, einmal nachzuforschen, wie groß eigentlich die Summen sind, die der Weltkrieg verschlingt. In drübenwärtiger Kriegskolonnen hat Deutschland im ganzen veranschlagt: 38 Milliarden Mark, Österreich-Ungarn 20,5, die Türken und Bulgaren zusammen 3,7 Milliarden. Dagegen stellt sich die Rechnung unserer Gegner in folgender Weise zusammen: Russland 33,6 Milliarden, England 41,1, Frankreich 31,7, Italien 6,5 Milliarden. Die Mittelmächte geboten also zusammen 60,2 Milliarden heraus, denen 112,9 Milliarden auf Seiten des Viererbandes gegenüberstehen. Wie unseren Feinden kostete der Krieg umher das Doppelte. Unser Geld bleibt außerdem im Lande, während der Krieg unermessliche Verträge an das Ausland zahlte. Nicht diese Zahlen sprechen von unserer Unüberwindlichkeit.

Ein schweres Straßenbahn-Ungefall hat sich in Bad Gomburg ereignet. In der Nähe des fünfjährigen Säbelschiffers lag ein Anhängerwagen der Linie 25 los und fuhr gegen einen Müllwagen, so daß dieser umstürzte und das Müllmäddchen unter sich begrub. Diefes erlitt schwere Verletzungen und konnte erst nach vieler Mühe aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Der führende Anhängergegenen rannte dann mit aller Wucht gegen einen von der Saalburg kommenden, mit Müllwagen versehenen Straßenbahnwagen. Der Anprall war fürchterlich. Beide Wagen stießen sich förmlich ineinander. Während der größte Teil der Fahrgäste mit leichten Verletzungen davonkam, wurden die beiden Führer des Saalburgwagens lebensgefährlich verletzt.

Schlagweiser auf einer rheinischen Gasse. Auf der Gasse Dorffeld erfolgte auf der sechsten Sohle eine Schlagwetterexplosion. Fünf Bergleute wurden schwer verbrannt. **Sechs Personen beim Segeln auf der Untersee ertranken.** Bei der am linken Ufer gelegenen Insel Neuer Sand, unterhalb von Blankensee, kenterte ein Segelboot beim

anatolischen Frau um die landwirtschaftliche Bekantheit des Landes während der Abwesenheit der Männer im Kriege verewigen soll. Der hießige Gebante ist um so mehr geizig, als die Ernte in Anolien in diesen Jahre infolge reichlicher Regenfälle besonders ergiebig zu werden verspricht und die landwirtschaftliche und nationale Fühligkeit des neulichen Teiles der städtischen Bevölkerung damit ihre Ernährung erfahren wird.

Volkswirtschaftliches.
Beschränkung der Verwendung von Eisen und Zetten. Durch eine Befestigung des Reichskanzlers wird die Verwendung von eisernen Pfeilspitzen und tierischen Eisen und Zetten zu Fertigungs- und Kollisionszwecken verboten. Gleichzeitig ist das Mischungsverhältnis für gemiddete Eisen, kontinente Zette und andere Schmiedeteile darauf festzusetzen worden, daß das Endprodukt nicht mehr als 70% des Eisen aus einheimischen und tierischen Eisen und Zetten enthalten darf.

Gerichtshalle.

Damm. Die Strafkammer beurteilte den Kaufmann Otto Gemann als Mörder, der dem hiesigen Provinzialamt mit vermeintlicher gefälschter Schrift als kollektive deutsche Ware verkauft hatte, zu der zutreffenden höchsten Geldstrafe von 1500 Mark. Bei der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, Seereslieferungen müßten ganz besonders geachtet werden. Das Gericht habe nur deshalb von einer Freiheitsstrafe abgesehen, weil die minderwertige Waare nicht gesundheitsgefährlich gewesen sei.

Gchemin. Die Frau des Zigarettenhändlers Junker, die große Mengen Fischkonferven, unter anderem 400 Bücheln Fischfleisch, verschiedene Sorten Scharfen untereinander und Selbstgefäße einverpackt hatte, wurde durch Strafsechs zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Auf Antrag fand Verhandlung vor dem Subhastationsrat, der eine Geldstrafe von 1000 Mark festsetzte.

Grünthal a. M. Die Strafkammer beurteilte den Fleischwarengroßhändler Josef Grünthal, der verkauften Scharfen an ein Lebensmittelgeschäft, zu einem Jahre Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte wurde wegen Flußuferverfalls schon verurteilt.

Vermischtes.

Der fottierende Knack. Als Naturfreunde, so wird der „Deutsches Jagdzeitung“ geschrieben, begnügen wir einen der herrlichen Abende zu einem Spaziergang durch den Park an das Lager Aventis. Dort befinden sich mehrere Waldes besonders hellhörigen Herr sei es auf, daß der Knack seinen melodiösen Ton nicht bloß durch die Luft, sondern auch durch die Erde selbst überträgt. Dies war jedenfalls eine besondere Eigenschaft der herrlichen Stunde. Man lausche, und wieder erklang der Ruf dreifach. „Ma ja“, erklärte endlich einer der fottgerungen Abendwanderer, „die Erde ist ganz einfach; die herrlichen Klänge flattern eben!“

Der Negenschirm des Generals Gallien. In der Hinterlassenschaft des Generals Gallien fand sich auch ein Negenschirm mit einem kunstfertigen, wunderbar gearbeiteten Griff von hohem Werte, der im Hinblick auf die sonstige luxurianten Eigenschaften des Generals allgemeinen Aufsehen erregt. Dem Galliens' gebührt der Ruhm, nimmhe die Geschichte dieses Schirms erubert zu haben. Nämlich noch Gouverneur in Madagaskar war, harrte er unter den Eingeborenen zur die Mitglied der Hofes sich eines Negenschirmes bedienen. Ein Gallien schaffte die höchsten Hedenbedeute Sätze ab und gestaltete in einem antiken Beispiel allen Bewohnern von Madagaskar, ungehindert die Feinden eines Negenschirmes zu genehen. Dies aber hatte einen harten Aufschlag durch die französischen Negenschirmfabrikanter zur Folge, da nun von Frankreich in jeder lehrbarem Anstalt dieses Artikels nach Madagaskar eingeschmuggelt wurde. Darum stellte ein Negenschirmfabrikant, von begründeter Dantbarkeit erfüllt, den in Frage bezogenen Schirm her, um ihn als Zeichen leimer und seiner kolonialen Vehrung dem General Gallien feierlich überreichen zu lassen.

bringen zum Ehren doktor ernannt. Von einer persönlichen Überreichung des Ehren diploms durch den Defan wurde abgesehen und die Auszeichnung telegraphisch dem Kronprinzen mit geteilt. Wie erinnerlich, hat der Kronprinz von 1901 an eines Ehrentitel der juristischen Fakultät der Universität Bonn als Sündereber abgewährt.

Deutsche Ferienkinder in Holland. In Wien in Holland hat sich ein Komitee gebildet, dem auch hohe Regierungspersonen angehören, um für belagische und deutsche Kinder in Holland Ferienaufenthalten an der See und im Lande zu schaffen. Mehrere Vereinigungen haben ihre gesamten Gebäude dafür zur Verfügung gestellt. In der Saager deutschen und österreichisch-ungarischen Kolonie sind schon zahlreiche Ferienkinder aus Deutschland in den letzten Wochen untergebracht worden, besonders auch in den Badeorten.

Erhebung für gefallene Volksschullehrer. Zum Gedächtnis der im gegenwärtigen Kriege für das Vaterland gefallenen Volksschullehrer soll auf Anordnung des preussischen Unterrichtsministeriums ein künstlerisches Gedenkmünzbild in den Schulklassen angebracht werden.

Aberlagelassen. Von den im Boote befindlichen jungen Leuten konnte nur einer gerettet werden.

Von der eigenen Familie erschlagen. Als der Ackerpächter Schild in Groß-Lins (Kreis Himmelpforten), der zu Ende des Monats seinen Hof verkaufen war, nach Hause kam, geriet er mit seiner Familie in Streit. In diesem Verlauf wurde er von seinem Sohne mit der Dunggabel ins Gesicht gestochen, wodurch seine Frau ihm mit der Dolzsart auf den Kopf schlug. Da der Überfallene noch Lebenszeichen von sich gab, ergriff die Tochter die Wrt und stützte den Vater ganz.

Kittensches Weide noch nicht gefunden. Die Verlangte Weide erzählt aus London: Nachdem alles Suchen nach Kittensches Weide trotz des Aussehens einer Bekleidung von 15000 Pfund (300 000 Mark) vergeblich war, wurde mir noch die Möglichkeit der Auffindung der Weide an der dänischen oder norwegischen Küste eröffnet.

Ein Denkmal der Frau. In Konia ist nach kirchlichen Wäutern der Grundstein zu einem Denkmal gelegt worden, das die Verdienste der

Kammern und ihn bitten: „Verlaß mich nicht, ich weiß ja nicht, wie ich mich nun in diesen schweren Zeiten zurecht finden soll. Ich habe nur im Trost, in Verzweiflung zu mich gehandelt und mit der Fühlung, daß meine Seele erlöset wird. Verlaß mich nicht!“

Aber sie rückte sich nicht und sprach kein Wort. Ihre trockenen Lippen bewegten sich, aber kein Laut drang hervor. Ede sie es ersehnte, war er fort. Es ging wie ein Blitz durch ihr Herz, als sich die Tür hinter ihm schloß. Frau von Sterned sog sie in ihre Arme. „Mein liebes Kind — nun sind wir von diesem Dämon befreit, er hat gemerkt, daß seine Wille in Abwesen ausgepielt ist.“

Julia startete sie an. „Früher die Mutter denn nicht, wie denn die Tochter war? Fröhlich, wenn Fremden nach sie bedacht, hatte Julia oft. Wenn du jetzt eine Mutter hästest, wie fröhlich müßte es sein, ihr deine Schmerzen klagen zu dürfen!“ Jetzt hatte sie eine Mutter, und der größte bitterste Schmerz ihres Lebens erfüllte ihre Seele — aber sie trug kein Verlangen, am Herzen der Mutter Trost zu suchen.

Zeitlich Wohlgemut war inzwischen mit ihren Gedanken zu Gnd und ihren Gnd schlief gekommen. Sie ritt über den Schlafhof nach dem Herd und postierte sich wartend hinter einen Ofenstuhl. Es dauerte nicht lange, da sah sie Gnd schlafend durch die Säulenhalle reiten. Himmel — wie blaß und veräutert sah der sonst so frische junge Herr aus! Noch einen Moment stand sie unstill. Dann trat

sie resolut in seinen Wd und rief ihm an. Trotz seiner bedräteten Stimmung grüßte er freundlich. „Wännen Sie etwas von mir, Frau Wohlgemut?“

„Ja, Herr von Gerdachhausen,“ sagte sie, „ich möchte wohl ein paar Worte mit Ihnen reden. Aber wenn Sie auf dem Herde sitzen, muß ich zu laut sprechen. Es ist zwar niemand in der Nähe — aber man muß vorsichtig sein.“

„Göe kamme die Frage, wännen alle Frau zu gut, um nicht zu wissen, daß sie ihn hier wegen einer Kleinigkeit begehrt. Er sprach von Pferde und trat dicht vor sie hin.“

„Nun bitte!“
Sie trat mit der Hand an ihrem Schärfsaum entlang.
„Ich weiß nicht, gnädiger Herr, mir ist seit Gdn so unheimlich zu Gime — als drohe unter gnädigen Komtesse ein Unheil. Sie sieht so jammervoll aus, und weiß doch auch, daß unter gnädiger Herr Graf das anders bestimmt hatten.“
„Göe zeigte ein gemühtes Gesicht.“
„Dodon reden wir besser nicht, Frau Wohlgemut, bitte kommen Sie zur Saue.“
„Sie als hätte sie wollte Sie fragen, ob die Dokumente, die Sie im Schreibtisch des Herrn Graid nicht vorhanden, sehr wichtig sind?“
„Er sah sie forschend an.“
„Gewiß — don der allergrößten Wichtigkeit.“
„Jettchen blüde ich vorzüglich um und jagte dann keine:

Dann möchte ich Ihnen etwas anvertrauen, gnädiger Herr.“ Unter höflicher Herr Graf hielt sie große Sätze auf Eis, und ich bin nur eine einfache Frau, die sich hierbei nicht zu helfen weiß. Vielleicht können Sie sich einen Weg daraus machen, gnädiger Herr, und mir sagen, ob es unterer gnädigen Komtesse etwas nützen kann, wenn ich darüber spreche.“

Göe war aufmerksam geworden.
„Ich spreche Sie, Komtesse Habenan hat Ihnen leutenen Freund als Küstners Tochter.“
„Das weiß ich, gnädiger Herr,“ entgegnete sie und erzählte ihm ausführlich die Einzelheiten in jener Gemitternacht.
„Göe hörte erregt zu. Er erriet, daß sich Juttas Mutter auf diese Weise in den Besitz der Dokumente gelegt. Auf irgend eine Weise mußte sie Kenntnis davon erhalten haben, und dieser Kenntnis muß verborgener Frache war, ihr vielleicht früher durch ihren Gatten mitgeteilt worden. Sie hatte sich durch den Hinweis auf den Spitzhelfer selbst beraten.“

„Nachdem ich sagte er zu der alten Frau, die ihn erwartungsvoll anfas:
„Ich danke Ihnen für die Mitteilung, liebe Frau Wohlgemut, sie ist mir sehr interessant. Weiter wird ich mich damit anfangen, denn ich bin heute wahrlich nicht das letzte Mal in Habenan gemehen.“
„Gnädiger Herr!“ rief sie erschrocken. Er nicde.

„Ja, Frau Wohlgemut, Komtesse Habenan hat mir ihre Freundschaft entgegen. Ich bin heute wahrlich nicht das letzte Mal in Habenan gekommen, wenn ich die

verschundenen Dokumente nicht auffinden lassen. Aber wenn Sie ein wenig auf Ihre junge Herrin. Sie braucht freud Verrät — sehr wichtig nötiger als Sie, und wenn Sie wännen, daß Sie ein zwei unerlässlichen Fremdes bedarf — dann rufen Sie mich. Verzeihen Sie das nicht.“

„Ich will mir das wohl merken, gnädiger Herr. Aber bitte, sagen Sie mir noch eines: Soll ich Komtesse erzählen, was ich in jener Nacht gesehen habe?“ Göe dachte einen Augenblick nach. „Dann sagte er aufschloher:
„Ja — wenn ich einmal die Gelegenheit dazu bietet — und wenn ihre Traurigkeit sich nicht verliert. Wird sie glänzend, so ich besser, sie erzählt mich von jener Saue.“

„Jettchen,“ sagte die Komtesse, „dannach will ich mich rühen und wohl aufgeben. Wenn ich nur wüßte, wo sie.“ die Dokumente verbleibt hat.“

„Ich lachte bitter.“
„Die sind sicher vermischt, meine gute Frau Wohlgemut. Aber nun kehren Sie ins Haus zurück. Es ist nicht nötig, daß wir noch gehen werden.“
„Er schickte wieder sein Pferd, grüßte die alte Frau noch einmal freundlich und ritt schnell davon, während Jettchen sich ins Schloss begab.“

„Göe grübelte auf dem ganzen Nachhauwerke über das nach, was er eben in Habenan erlebt. Juttas flüchtiges Gesicht wollte ihm nicht aus dem Gedächtnis. Der Schimmer über ihren Verlust ging unter in der Sorge um ihre Gnd.“

Walter Hüther, Elbingerode

Manufakturwaren :: :: Modewaren :: :: Konfektion.

Verzeichnis derjenigen Waren,

welche auch für die Folge, laut Beschluss
des Bundesrats vom 13. Juni 1916, .:

ohne Bezugskarte verkauft werden dürfen.

- | | | | |
|---|--|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Stoffe aus Natur- oder Kunstseide. 2. Halbs seidene Stoffe, sofern Kette oder Schluss ausschließlich aus Natur- oder Kunstseide besteht. 3. Alle Artikel, die ausschließlich oder zum überwiegenden Teil aus den zu 1 und 2 genannten Stoffen hergestellt sind. Für Trikotagen gelten jedoch die Bestimmungen zu 4. 4. Seidene und halbs seidene Strümpfe und sonstige seidene und halbs seidene Trikotagen und Wirkwaren. Als halbs seidene Waren dieser Art gelten solche, die nach der Fläche mindestens zur Hälfte aus Natur- oder Kunstseide bestehen und seidenplattierte Strümpfe. Seidene, halbs seidene und solche baumwollene gewirkte Handschuhe, die ausschliesslich aus Garn No. 60 und darüber hergestellt sind. Ferner baumwollene Damenstrümpfe, von denen das Dutzend-Paar weniger als 750 g und baumwollene Herrensocken, von denen das Dutzend-Paar weniger als 450 g wiegt. Für durchbrochene gemusterte Strümpfe ist diese Grenze in jedem Falle um je 50 g weniger anzunehmen. 5. Bänder, Kordeln, Schnüre und Lützen, Schürsenkel, Hosenträger und Strumpfänder. 6. Spitzen u. Besatzstickereien, Tapissierwaren, Posamentierwaren für Möbel- und Kleiderbesatz. 7. Mützen, Hüte und Schleier. 8. Schirme. 9. Teppiche, Läuferstoffe, Bettüber- | <ol style="list-style-type: none"> decken und farbige Tischdecken. 10. Möbelstoffe. 11. Abgepasste Gardinen und Vorhänge, Tillgardinen meterweise. 12. Wollene Damenkleider- u. Mäntelstoffe, sofern der Kleinhandelspreis bei einer Breite von ca. 130 cm 10 Mk. für das Meter übersteigt. 13. Baumwollene einfarbige oder buntgewebte Kleider- und Schürzenstoffe, sofern der Kleinhandelspreis bei einer Breite von ca. 90 cm 3 M für das Meter übersteigt. 14. Baumwollene bestickte Kleider- und Schürzenstoffe, sofern der Kleinhandelspreis bei einer Breite von ca. 90 cm 6 Mk. für das Meter übersteigt. 15. Baumwollene bedruckte Kleiderstoffe, sofern der Kleinhandelspreis bei einer Breite von ca. 90 cm 2 Mk. für das Meter übersteigt. 16. Verbandstoffe und Damenbinden. 17. Konfektionierte genähte (Weisswaren (ungewaschen). 18. Herrenstoffe, sofern der Kleinhandelspreis bei einer Breite von ca. 140 cm 14 Mk. für das Meter übersteigt. 19. Fertige Fracks, Militäruniformen, Uniformbesatz und Militärsrüstungsgesamtheiten. Fertige Herrengarderobe, sofern der Kleinhandelspreis für den Rock- und Gehrockanzug 75 Mk. für d. Sack- u. Sportanzug 60 " für d. Rock- und Gehrock 47 " für die Sackjacke 32 " | <p>für die Weste 10 Mk.
für das Beinkleid 18 "
f. den Winterüberzieher 80 "
f. d. Sommerüberzieher 65 "
f. den Wettermantel aus Lodenstoff 40 "
übersteigt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 20. Alle Artikel der fertigen Damenmäntel- und Mädchenmäntel-, Damenkleider- u. Mädchenkleider-, Damenblusen- u. Mädchenblusen-Konfektion, sofern sie am 6. Juni 1916 fertiggestellt sind und sich im Besitze der Klein Händler befinden, oder sofern deren Kleinhandelspreis
für einen Damenmantel . . . 60 M.
" ein Jackenkleid . . . 80 "
" " Waschkleid . . . 40 "
" eine wollene Bluse . . . 15 "
" " Waschbluse . . . 12 "
" einen woll. Morgenrock 30 "
" " Waschmorgenrock 20 "
" ein garn. woll. Kleid 100 "
" einen Kleiderrock . . . 25 "
übersteigt. 21. Mit Pelz gefütterte oder überzogene Kleidungsstücke. 22. Fertige Damenwäsche aus Webstoffe, sofern der Kleinhandelspreis für ein Damenhemd . . . 6,50 M.
" " Damennachthemd 10 "
" " Damenbeinkleid . . . 5 "
" eine Unterteile . . . 5 "
" einen Frasiermantel . . . 10 "
" " Wascherrock . . . 12 "
" eine Morgenjacke . . . 10 "
" " Nachtjacke . . . 5 "
übersteigt. 23. Säuglingswäse und Säuglings- | <ol style="list-style-type: none"> 24. Korsetts und Korsettschoner. 25. Wäschestoffe, sofern der Kleinhandelspreis bei einer Breite von ca 80 cm 2 Mk. für das Meter und für halbleinene und reinleinene Stoffe bei einer Breite von ca. 80 cm 3 Mk. für das Meter übersteigt. 26. Gemusterte weisse Tischzeuge. 27. Reinwollene Schlafdecken, sofern der Kleinhandelspreis 30 Mk. für das Stück übersteigt. 28. Kragen und Manschetten, Vorstecker und Einsätze, Kravatten und Schlafanzüge, Fertige Herren-Tag- und Nachthemden, sofern der Kleinhandelspreis 7 Mk für das Stück übersteigt. 29. Taschentücher. 30. Hausschürzen, sofern der Kleinhandelspreis 4,50 Mk. für das Stück übersteigt. Zierschürzen aus weissen dünnen Stoffen, sofern der Kleinhandelspreis 2 Mk. für das Stück übersteigt. 31. Seidene Schuhe. 32. Die nach Mass anzufertigenden Herren- und Damen-Ober- und Unterkleider, sofern die unter 19, 20, 22 und 28 angegebenen Preisgrenzen überschritten werden. 33. Getragene Kleidungsstücke, soweit ihr Kleinhandelspreis die Hälfte der unter 19 und 20 festgesetzten Preise übersteigt. 34. Woll- und Baumwollstoffe (12, 13, 14, 15, 18, 25) bis zu Längen von 2 Metern. |
|---|--|---|--|

Elbingeroder Konsumverein
C. G. m. b. S.
Der Geschäftsbericht
mit Bilanz liegt aus
Der Vorstand.

Elbingeroder Konsumverein
C. G. m. b. S.
Zu der auf **Samstag, den 13. August, nachmittags 3 Uhr** im Hotel „**Goldener Adler**“ hiersebst anberaumten
Generalversammlung

werden die Mitglieder eingeladen.
Tagesordnung:
1. Rechnungsvorlage pro I. Halbjahr 1916 und Erteilung der Entlastung.
2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes bezw. über die Höhe der den Mitgliedern für diese Periode zu zahlende Dividende.
3. Wahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern.
4. Mitteilung des Revisionsberichts.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.
Herm. Hartung.

Da ich beurlaubt bin, halte ich von heute bis 15. d. M. von 9-12 und 3-4 Uhr
Sprechstunden
A. Senff, Dentist.
Wernigerode, Breitestraße 11.

Buchdruckerarbeiten jeder Art
Liefert in moderner, geschmackvoller und sauberer Ausführung zu billigsten Preisen
die Buchdruckerei des Harz-Boten.

Waldhimbeeren
kaufen wir zum Preise von
24 Pfennig das Pfund.

Anlieferung bei Herrn Schlachtermeister Hartung. Die aus den Beeren bereitere Marmelade ist teils zu Liebesgaben bestimmt, teils wird sie hier an Bedürftige zu den Herstellungslosten verkauft werden. Danksagung an Lieferer von Himbeeren erbotenen Vorlaufrecht auf einen verhältnismäßigen Teil der hergestellten Marmelade.
Die Vorstände
des Zweigvereins von Roten Kreuz und der vaterländische Frauenverein zu Elbingerode.

Diaboloseparator
der vollkommenste
Milchenträhler der Neuzeit
ist in den gangbarsten Größen wieder vorrätig bei
Herm. Rensch.

Zigaretten
direkt von der
Fabrik zu Originalpreisen
100 Zig. Kleinverkauf 18 Pfg. 1.30
100 " " 3 " 1.85
100 " " 3 " 2.-
100 " " 3 " 2.75
100 " " 6.2 " 3.90
ohne jeden Zuschlag für neue Steuer- und Zollerhöhung
Zigarettenfabrik GOLDENES HAUS
Köln, Ehrenstrasse 34.

2 freundliche
Wohnungen
sind zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

1a Dänischer Goudakäse
das Pfund Mk. 1.83 ist frisch eingetroffen bei
Ernst Lüders Nachf.

Seifen, Seifenschünger, Seifenbäume, Seifenweber, Seifenringe, Seifengabeln, Seifengabelstiele
empfeht
Ernst Lüders Nachf.

Coffeinfreier
Kaffee
ist eingetroffen bei **W. Kuthe.**
Riesenladsheringe
empfeht **W. Kuthe.**

Tapeten- u. Linoleum Haus
Linoleum
Wachstuche
Cocos Felle
Kleister- u. Klebematerial
stets grosse Vorräte, Muster aller Artikel bereitwilligst
Tapeten- & Linoleum-Haus
Fr. Dingelstedt & Söhne
Wernigerode, Ottostr. 3.
Fernsprecher 559.

Kartoffelstärkemehl
vorrätig bei
Ernst Lüders Nachf.